

Begleitprospekt zur Ausstellung

Unbequeme Denkmäler in Alfter

Rundwanderweg durch Alfter-Ort

anlässlich des „Tags des offenen Denkmals“

am 08. September 2013

organisiert vom Förderverein Haus der Alfterer
Geschichte e.V.

1. Schloss Alfter

Ein Wahrzeichen, wie es schöner und imposanter nicht sein könnte. Schon aus der Entfernung weiß ein jeder: Das ist Alfter. Mächtig verweist das Alfterer Schloss auf die bewegte und bedeutende Vergangenheit des Ortes hin.



Wie glücklich kann sich der Ort schätzen, ein solch prägnantes Bauwerk zu haben. Doch die Unterhaltung des Bauwerkes ist allein bedingt durch die Größe sehr kostspielig. So kostete die Fassadensanierung der letzten fünf Jahre allein ca. 800 000 €.

Das Alfterer Schloss ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Ortes. Gleichzeitig ist es aber auch ein unbequemes Denkmal. Für den Eigentümer des Schlosses stellt die Entwicklung und Umsetzung eines adäquaten Nutzungskonzepts eine große Herausforderung dar. Hierbei gilt es, nicht nur die Größe des Objekts im Auge zu halten, sondern auch andere Faktoren, wie z.B. Denkmalschutz, Umgebungsverträglichkeit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit. Denn letztlich sichert nur eine nachhaltige und wirtschaftliche Nutzung des Schlosses den Erhalt des Gebäudes auf Dauer.

Ansprechpartner HdAG: Luise Wiechert

2. Gräber russischer Zwangsarbeiter

Zwangsarbeiter in Alfter? Das kann sich kaum jemand vorstellen. Doch zur Zeit des 2. Weltkrieges wurden auch in Alfter russische Kriegsgefangene als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Einige kehrten

auch nie in ihre Heimat zurück, wie ein Grabstein auf dem Alfterer Friedhof bezeugt.



Obwohl sicherlich nicht alle Zwangsarbeiter schlecht behandelt wurden, erinnert uns das Denkmal an eine Zeit, in der menschenverachtende Ausbeutung an der Tagesordnung war.

Ansprechpartner HdAG: Reuter / Höckling / Fuhs

3. Friedensweg

Der Friedensweg zwischen jüdischem Friedhof und der ehemaligen Gaststätte „Heimatblick“, ist nicht nur jedem Alfterer ein Begriff, sondern überregional bekannt und wichtiges Aushängeschild Alfters. Kürzlich besuchte sogar der Kölner Kabarettist Jürgen Becker die Anlage, und lenkte damit den Blick eines bundesweiten Fernsehpublikums auf Alfter.



Am Schöpfer der Anlage, dem Landwirt Wilhelm Maucher, scheiden sich die Geister. Viele Alfterer, die den Friedenskämpfer noch persönlich kannten, stehen dem Rebellen kritisch gegenüber. Harald Stadler, Ortsvorsteher von Roisdorf, verweist im Vorwort des Buches „Der Vorgebirgsrebell“ darauf hin, dass seine Umstrittenheit bis in die jüngste Zeit hineinwirkt, und in den politischen Gremien des Stadtrates keine

Mehrheit dafür gefunden wurde, eine Straße im Ort nach ihm zu benennen.

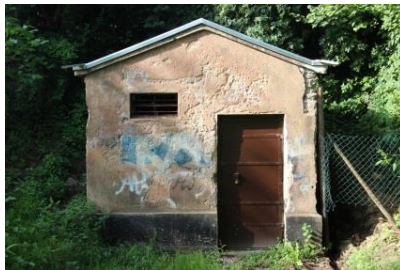
Alle Bemühungen, den Friedensweg unter Denkmalschutz zu stellen, waren bisher erfolglos. Die neue Eigentümerin steht dem Förderverein HdAG sehr positiv gegenüber. Ohne die Ehrenamtliche Pflege des Motorradclubs „Kuhle Wampe“ und vieler weiterer Helfer vom Vorgebirge wäre die Anlage längst verwildert.

Ansprechpartner HDAG: Günter Benz

4. Pumpenhäuschen/Broichpark

Lange Zeit war der Broichpark verwildert, bis sich im Jahr 2008 einige engagierte Bürger fanden, die als „Broichpaten“ die Anlage wieder auf Vordermann brachten und seither pflegen. Auf diese Weise wurde mitten im Ortszentrum eine beschauliche Naherholungsfläche von 4.000 m² geschaffen.

Anfang 2013 wurden die Broichpaten als Arbeitskreis im Förderverein aufgenommen. Der Grund: Auf dem Gelände befindet sich ein altes Pumpenhäuschen, über das die Wasserversorgung in Alfter bis in die 50er Jahre hinein getätigt wurde. Nach Meinung des Fördervereins handelt es sich um ein ortshistorisch relevantes Zeugnis, das es zu bewahren gilt.



Doch ganz aktuell steht die Anlage in der öffentlichen Diskussion. Die Pläne zur Entlastung des Kanalnetzes sehen an dieser Stelle eines von

insgesamt vier Wasserrückhaltebecken vor. Mit dem Park und dem Pumpenhäuschen ist ein unbequemes Denkmal entstanden, über dessen Erhalt nun zu diskutieren ist.

Ansprechpartner HdAG: Volker Helwich

5. Kriegerdenkmal

„Aus der Gemeinde Alfter starben den Heldentod ...“, steht in großen Lettern auf einer Tafel des Kriegerdenkmals am Herrenwingert, gefolgt von einer Aufzählung der Gestorbenen aus den Kriegen 1866, 1870/71 und 1914/1918.



Vielen Alterern mag die Wortwahl und die damit verbundene Verherrlichung des Soldatentums befremdlich erscheinen, stammt sie doch aus einer Zeit, in der Deutschland durch eine aggressive Außenpolitik an dem Ausbruch zweier Weltkriege beteiligt war.

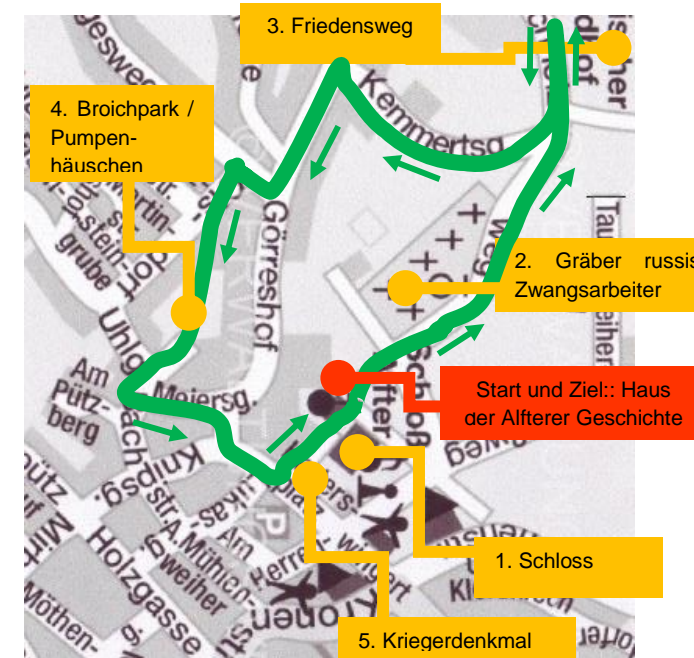
Auf der anderen Seite erinnert das Mahnmal doch zu Recht an die einzelnen Menschen, die in den furchterlichen Kriegen ums Leben kamen, und in Alfter trauernde Familien zurückließen.

Ein zumindest kontroverses Denkmal, das dem einen oder anderen unbequem erscheinen mag, zumal es mitten im Ortszentrum angesiedelt ist.

Ansprechpartner HdAG: Werner Jaroch

Rundwanderweg zur Ausstellung „Unbequeme Denkmäler in Alfter“

am 08.09.2013



- 10:30 Eröffnung der Ausstellung
- 11:00 Erster geführter Rundgang (Dauer ca. 2h)
- 15:00 Zweiter geführter Rundgang (Dauer ca. 2h)
- 17:00 Gemütlicher Ausklang / "im Dürpel sitzen" (für Verpflegung wird gesorgt)

